



## FASCHISMUS

KEMPSTON  
BEDFORD  
ENGLAND

## TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH UND SPANISCH.

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No. 15,  
12. Jahrgang

2. August 1944

Wenn Faschisten "sozialisieren" (ITF) Nach dem Zusammenbruch der faschistischen Herrlichkeit in Italien versuchte Mussolinis "Republikanisch-Faschistische" Regierung durch scheinradikale Worte die Unterstuetzung eines Teils der Arbeiterschaft zu gewinnen. In Deutschland begann nach dem offenen Ausbruch der Gegensätze zwischen einem Teil des deutschen Offizierkorps und der Nazidiktatur eine ähnliche scheinsozialistische Regierungspropaganda. Es ist daher interessant, wie die von Beamten des Berliner Arbeitsministeriums herausgegebene "Sozialpolitische Weltrundschau" das faschistische Februargesetz ueber die Sozialisierung der Betriebe beurteilte, das, wie Mussolini in einer Rede vor Mailaender Arbeitern ausfuehrte, "das Jahrhundert der Arbeit, das heisst das Jahrhundert, in dem die Arbeit nicht mehr Objekt, sondern Subjekt der Wirtschaft ist", einlauten soll. Die Berliner Zeitschrift arbeitet heraus, wie dieses Gesetz die Entrechtung der Arbeiter festlegt und den Betriebsleiter zum Betriebsdiktator macht: "Da die Korporationen infolge der letzten politischen Ereignisse aufgelöst worden sind, musste die Faschistisch-Republikanische Regierung versuchen, die Stellung des Betriebsfuhrers neu zu festigen. Das Gesetz ueber die Sozialisierung der Betriebe uebertraegt ihm gewissermassen die Aufgaben, die bisher von den Korporationen erfüllt(?) wurden. Seine Person wird eindeutig aus dem Betrieb herausgehoben. Autoritaet gegenueber der Belegschaft und Verantwortung fuer den Betrieb gegenueber dem Staat werden von ihm verlangt. Betriebsfuhrer ist der Unternehmer selbst oder bei Gesellschaften der Praesident des Verwaltungsrats und der Generalversammlung. Sowohl im Verwaltungsrat als in der Generalversammlung hat er bei Stimmgleichheit den Stichentscheid".

Der neo-faschistische Ministerrat bezeichnete in der Einleitung zum Gesetz vom 12. Februar 1944 diese Verstaerkung der Macht der Unternehmer als den "revolutionaeren Dreh- und Angelpunkt" der faschistischen Sozialisierungspolitik! ("Sozialpolitische Weltrundschau", Berlin, April 1944.)

Unruhe in Deutschland

(ITF) Berichte deutscher Transportarbeiter lassen erkennen, dass in Deutschland - neben den aktiven Widerstandsgruppen auslaendischer Zwangsarbeiter und Kriegsgefangener - zwei Oppositionsgruppen bestehen: Nazis, die durch Hitlers Unfaehigkeit enttaeuscht sind und Antinazis, die mehr oder minder bewusst ein umgestaltetes Deutschland erstreben.

Enttaeuschte Nazis - Aus der Stadt B. berichten deutsche Transportarbeiter: Seit ein paar Wochen arbeitet bei uns im Betrieb ein neuer Heizer, der fruher SA-Sturmfuhrer in Berlin war. Er ist ehrlich ermuechert und spricht offen ueber die durch die militaerischen Misserfolge verursachte grosse Opposition und weitverbreitete Misstimmung innerhalb der Naziartei. Man spreche viel und wuetend darueber, dass die oberste Parteileitung Riesenfehler gemacht habe. Ehe man gegen Russland zog, haette man unbedingt in England landen muessen; nach Duetkirchen haette England besiegt werden koennen. Es sei zum Weinen, wie deutsche Staedte zerstoert worden seien. Dass der Krieg verloren sei, sei klar und die Demoralisierung mache rasche Fortschritte. Es haette wirklich keinen Sinn mehr, fuer die Nazibonzen zu kaempfen und zu schuften.

Weiter sagt er, dass besonders die Urlauber und Verwundeten, die als Nazis ins Feld zogen, offen darueber schimpfen, dass die Parteibonzen nicht an der Front kaempfen. Sein Bruder in Bremen haette ihm mitgeteilt, dass es dort genau so sei wie in Berlin. Er erzaehte folgenden Fall: ein SS-Mann aus Berlin, der an der Ostfront ein Bein verloren hatte, wurde in seiner Wohnung von seinem Sturmfuhrer besucht. Sie sprachen ueber die Kriegslage und ueber die Stimmung der Parteimitglieder und der Verwundete aergerte sich so ueber die Arroganz des Sturmfuhrers, dass er ihm mit einem Stock auf den Kopf schlug. Der Sturmfuhrer lief davon. Noch am gleichen Tage wurde der SS-Mann verhaftet, aber nach 3 Tagen wurde er wieder freigelassen. Da er erklarte, dass er so wuetend geworden sei, weil sein Sturmfuhrer sich von der Front drueckte, wurde von einer Bestrafung Abstand genommen. Bei der Stimmung in der Naziartei, in der SA und SS wage man nicht mehr durchgreifen. Man fuerchte sonst offenen Widerstand.

Ein Bericht aus H. teilt mit: Selbst in der Elite-SA-Division "Feldherrnhalle" herrsche grosse Kriegsmuedigkeit. Die Division hat an der Ostfront schwere Verluste erlit-

Franco zeichnet (ITF) Befriedigt berichtete der Deutschlandsender (am 25.VII.),  
Russlandkaempfer aus dass Franco dem stellvertretenden Generalsekretar der Falangepar-  
ger" in Hitlers Armee teilnahm Mora Figureroa an der ersten grossen Schlacht an der Ostfront  
"teil".

Arbeit nur fuer (ITF) Zwei Ankuendigungen des Madrider Arbeitsamts ueber offene  
spanische Faschisten Stellen zeigen, welch geringe Arbeitsmoeglichkeiten Nichtmitglie-  
gesellschaft "Union y el Fenix Español" dern der faschistischen Organisationen bleiben. Die Versicherungs-  
gesellschaft "Union y el Fenix Español" suchte 100 Angestellte. Bewerber mussten zwischen  
18 und 25 Jahren und gegen Pocken und Typhus geimpft sein. Sie mussten u.a. vorlegen: eine  
Bescheinigung des Justizministeriums, dass sie weder kriminell noch politisch vorbestraft  
sind, eine vom zustaendigen Buergermeisteramt ausgestellte Bescheinigung ueber gute Fuehrung  
und eine von Falangebonzen oder Behoerden gestempelte Bescheinigung, dass der Bewerber hinter  
dem Francoregime steht.-Das Staatsinstitut fuer Innenkolonisation verlangte in einer  
Ausschreibung von Bewerbern ausser diesen Papieren noch: eine eingehende und durch Dokumen-  
te gestuetzte eidesstaatliche Erklaerung ueber die "sozialpolitische Vergangenheit" - d.h.  
u.a. ueber die Gewerkschaftszugehoerigkeit - des Bewerbers seit 1934; diese Erklaerung,  
die von einem Offizier der Armee, einem Falangebonzen oder einem Beamten, der mindestens  
Bureauchefrang hat, gegengezeichnet werden muss, muss alle Parteien nennen, den der Bewer-  
ber angehoerte. (Mai 1944.)

Salazar ruestet zum Strassenkampf (ITF) Die Lissaboner Polizei fuehrte am 4. Juli  
Strassenkampfmanoever durch, berichtet Radio Lissa-  
bon (am 4.VII.).

Sozialistische Flugblaetter Die schwedische sozialdemokratische Zeitung "Aftontidningen"  
in Roten Wien veroeffentlicht (am 26.VII.) den Bericht eines nach mehrjäh-  
rigem Aufenthalt in Oesterreich Zurueckgekehrten ueber Ar-  
beiterwiderstand in Wien: "Es wird staendig sabotiert, vor allem durch Langsamarbeiten und  
Beschaedigung von Werkzeugen und Maschinen. Auch groessere Sabotagehandlungen sind vorge-  
kommen, z.B. in den Munitionsfabriken in Enzersdorf. Hinrichtung von Arbeitern ist eine  
alltaegliche Erscheinung. Mindestens einmal in der Woche erscheint die Gestapo in Fabriken  
und verhaftet einige Arbeiter, von denen die meisten fuer immer verschwinden.

Sozialistische Broschueren und Zeitungen finden ihren Weg in die Fabriken, Laeden Cafés,  
Versammlungen, Eisenbahnwagen und in die Taschen der Strassenpassanten. Es besteht eine or-  
ganisierte Opposition kleiner sozialistischer, kommunistischer oder gemischter Gruppen. Es  
besteht auch eine sehr aktive katholische Opposition.

Das Rote Wien ist roeter denn je. Furchtlos zeigen Arbeiter auf der Strasse ihre Sympa-  
thie fuer die barfuss und zerlumpt herumlaufenden russischen und ukrainischen Arbeiter. Sie  
versuchen, die ukrainischen Kinder, die mit ihren Muettern zusammen arbeiten, gegen die  
Brutalitaet der Wachen zu schuetzen. Die Jungarbeiterorganisation will die alten emigrier-  
ten Fuehrer nicht zurueckhaben... Sie will nach dem Krieg neue Fuehrer aus den eigenen Rei-  
hen und einen staerkeren antikapitalistischen Radikalismus. Jungarbeiter erklaren mit  
Nachdruck, dass sie nicht fuer die anglo-amerikanischen Kapitalisten arbeiten wollen, aber  
sie wuenschen Zusammenarbeit mit den fortschrittlichen Elementen in den alliierten Laendern.  
Nur buergerliche Oppositionskreise hoffen, die Uhr zurueckdrehen zu koennen, und traehmen  
mehr oder minder Passiv von der Rueckkehr der Habsburger... Die Bauern waren meist fuer die  
Nationalsozialisten, aber heute sind in den Doerfern nur noch Frauen, Kinder und Alte ueb-  
riggeblieben". (ITF)

Finnische Gewerkschaften (ITF) Der Finnische Gewerkschaftsbund hat am 3. Juli ein Rund-  
wollen Frieden schreiben an die gewerkschaftlichen Ortskartelle versandt, in  
dem er darauf hinweist, dass der Gewerkschaftsbund sich seit  
den ersten Friedensfuehlern im Februar 1944 fuer Friedensschluss eingesetzt habe und die  
Auffassung vertrete, dass die sozialdemokratischen Regierungsmitglieder aus der Kriegsre-  
gierung ausscheiden sollten und dass ein Friedenskabinetten gebildet werden muesse. Das Rund-  
schreiben konnte in Finnland bisher nicht veroeffentlicht werden. ("Svenska Dagbladet",  
27.VII.; vgl. die vorige Ausgabe.)

Verspaeteter Bestechungsversuch (ITF) Hitlers Generalgouverneur in Polen versprach am  
in Polen 11. Juli allen in der oeffentlichen Verwaltung beschaef-  
tigten Polen und Ukrainern eine erhebliche Gehaltserhoe-  
hung, die mit Rueckwirkung vom 1.IV.44. ausbezahlt werden soll. Eisenbahnern und Postlern  
sollte die gleiche Erhoehung gezahlt werden. - Mit dem Herannahen der russischen Armeen  
wurde der wegen seiner Grausamkeit beruechtigte Generalgouverneur Frank noch freundlicher.  
16 Tage spaeter versicherte er: "Millionen Polen und Ukrainer bestellen ihr Feld, arbeiten  
in Fabriken, fahren die Zuege und helfen Tag und Nacht bei der Arbeit und in der Ruestung  
mit... Der Fuehrer (Hitler) wird ihnen nach unserem Sieg auch den besonderen Dank dafuer  
abstatten...!" (Deutsches Nachrichtenbuero, 11. und 27.VII.)

Lohnforderungen sind in Ungarn verboten (ITF) Auch nach der Gleichschaltung ihrer Gewerk-  
schaften wissen die Budapester Arbeiter ihre In-  
teressen zu vertreten. Im Budapester Stadtrat klagte ein Regierungsvertreter, dass viele  
Unternehmer den Arbeitern "unbescheidene Lohnforderungen" bewilligten. Es sei daher fuer  
die Behoerden sehr schwer, der Lohnbewegung entgegenzutreten. Kuenftig sollten Unterneh-  
mer sofort die Behoerden benachrichtigen, wenn Arbeiter Lohnforderungen stellen. Die Ar-  
beiter wuerden dann bestraft werden. ("Pester Lloyd", 5.VII.)

Massenverhaftungen in Berlin

(ITF) Am 20. Juli 1944 gab die Gestapo ein wahrscheinlich von ihr arrangiertes Bombenattentat in Hitlers Hauptquartier bekannt. Die Gestapo war einer Offiziersgruppe auf die Spur gekommen, die Massnahmen zur Beendigung des verlorenen Krieges plante, und hat anscheinend mit Vorbedacht das Bekanntgeben ihrer Gegenaktion auf den 12. Jahrestag des Sieges der konservativen preussischen Reaktion verlegt. Das angebliche Attentat war das Signal zu einem allgemeinen Einschuechterungsterror, der sich nicht auf Offizierskreise beschaenkte. Ein Reisender, der per Flugzeug in Schweden ankan, berichtete der "Stockholms Tidningen" (22.VII.), dass "1000 Berliner, meist aus Arbeitervierteln, nach dem Attentat von der Gestapo bei einer ausgedehnten Razzia verhaftet wurden".

Am Tage nach dem angeblichen Attentat wurde eine Rede des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, in allen deutschen Betrieben uebertragen. Ley drohte, dass jeder oppositioneller Deutsche wissen muesse, dass er durch oppositionelle Handlungen das Leben seiner ganzen Familie gefaehrdet. Deutschen Soldaten wird bereits seit laengerem gedroht, dass fuer jedes ernste diszipliniwdrige Verhalten ihre Angehoerigen buessen muessen.

Belgische Eisenbahner im Kampf

(ITF) Als alliierte Flugzeuge Ende April Bahnhof und Lokomotivschuppen in Bruessel-Schaerbeek bombardierten, betrachteten das viele Eisenbahner als Warnung und meldeten sich krank. In andern bombardierten belgischen Bahnhofen haben die Eisenbahner anscheinend genau so wenig Lust, Bombenfang fuer Hitler zu sein. Anfang Mai veranlasste die deutsche Besatzungsbehoerde die Eisenbahnverwaltung zur Herausgabe eines Rundschreibens, in dem es heisst: Jeder Eisenbahner, der der Arbeit ohne sehr wichtigen Grund fernbleibt, wird sofort zur Zwangsarbeit nach Deutschland gesandt und ueberdies kann sein Bummeln von deutschen Gerichten als deutschfeindliche Aktion bestraft werden.

Bei der Ausbesserung der Bombenschaden in Brüssel-Schaerbeek wurde so langsam gearbeitet, dass die deutschen Militaerbehoerden bei der Eisenbahndirektion protestierten. Es ist uns noch nicht bekannt, ob die pflichtschuldigt weitergegebene Drohung die Arbeit beschleunigte. Belgische Eisenbahner sind der Ansicht, dass beschadigte Bahnhoeefe erst dann wieder bombardiert werden, wenn die Ausbesserungsarbeiten weit fortgeschritten sind, und sie legen begreiflicherweise grossen Wert auf diesen Bombenschutz.

Deutsche Eisenbahner in Frankreich

(ITF) Die 35 000 Eisenbahner, die zwischen Februar und April von Deutschland nach Frankreich gebracht wurden, haben sich kaum einarbeiten koennen. Zuerst wurden sie als Strecken- und Bahnhofswachen beschaeftigt, dann sollten sie sich an die franzoesischen Lokomotivtypen, Signalsysteme und Dienstvorschriften gewoennen. In den letzten Wochen dieser auf 2 Monate berechneten Einarbeitungszeit durften sie auf verkehrsschwachen Nebenlinien fahren. Noch Ende April wagte man nicht, sie auf den Hauptverkehrslinien zu beschaeftigen.

Die in fruheren Jahren aus Deutschland nach Frankreich versetzten 15 000 Eisenbahner waren Deutsche. Aber viele der jetzt ueber den Rhein gesandten 35 000 Eisenbahner sind Polen, Oesterreicher, Tschechen usw., die franzoesischen Eisenbahnern, bevor sie sie um Rat fragen, ihre nichtdeutsche Nationalitaet mitzuteilen pflegen.

Auf Eisenbahnen unterm Hakenkreuz

Geiseln in belgischen Zuegen

(ITF) Die illegale belgische Zeitung "Einheit der Belgier" berichtete (in ihrer Mai-Ausgabe): Jeder Zug mit auf Urlaub fahrenden deutschen Soldaten fuehrt 8 oft unter Studenten und Rechtsanwaelten ausgesuchte Geiseln mit. Die Deutschen scheuen sich nicht, bei jedem Wetter und nachts in das erste Abteil dieser Zuege Maenner zu setzen, von denen gelegentlich einige 70 sind... Sie muessen jeden dritten Tag ohne irgendwelche Entschaedigung die Nacht und einen Teil des folgenden Tages in einem Zuge sein, was ihnen fuer diesen Tag das Arbeiten unmoeglich macht. Und sie muessen hintereinander insgesamt 16 Reisen ableisten".

Wirksame Eisenbahnsabotage in Frankreich

(ITF) Ein Schweizer berichtet nach seiner Rueckkehr aus Frankreich in den "Basler Nachrichten": "Am 6. Juni erfuhr ich in Hendaye (an der spanischen Grenze), dass die Alliierten in Nordfrankreich gelandet waren und... beschloss, sofort in die Schweiz zurueckzufahren. Als ich um 11 Uhr nachts in Bordeaux ankam, erfuhr ich, dass ein Expresszug mich in 12 Stunden nach Lyon bringen wuerde; er sollte am naechsten Abend 6,50 von Bordeaux abgehen... Aber im letzten Augenblick erfuhr ich, dass der Zug wahrscheinlich nur bis Limoges ginge. Der Zug fuhr sehr langsam, da er sich den franzoesischen Partisanenzentren naeherte.

4 Stunden spaeter kamen wir in Périgueux an. Nach 2 Stunden Verspaetung wurde mitgeteilt, dass die Reise nicht weitergehen koemnte, da die Strecke an verschiedenen Stellen unterbrochen worden sei. Am Morgen des 8. Juni erklaerte der Zugfuehrer, dass der Stationsvorsteher von Périgueux ueber Nacht zum Maquis gegangen sei und dass die Strecke ueber Limoges nach Lyon von Partisanen an 40 verschiedenen Stellen unterbrochen worden sei. Man empfahl den Reisenden, nach Bordeaux zurueckzukehren. Schliesslich wurde aber unser Schlafwagen an einen Zug gehaengt, der Limoges auf einem Umweg erreichen sollte. Wir mussten zu naechst bis Coutras zurueckfahren... Waehrend des 2stuendigen Aufenthalts dort kam ein Zug an, der von Paris bis Coutras 56 Stunden gebraucht hatte... Von Coutras fuhren wir direkt nach Angoulèmes... Ploetzlich Fliegeralarm. Man musste ih einen Tunnel in der Naeh des

Am Radio abgehört haben wir u.a.:

Gewerkschaften in befreiten Frankreich (ITF) In Cherbourg arbeiten wieder freie Gewerkschaften. Radio Cherbourg teilte mit, dass die erste Versammlung des Metallarbeiterverbandes fuer den 4. August einberufen wurde. (Radio Cherbourg, 28.VII.)

Gewerkschaftsinternationalen an die Arbeiter in Deutschland (ITF) Die Arbeitsgemeinschaft der Berufsinternationalen der Bergarbeiter, Metallarbeiter und Transportarbeiter wandte sich nach dem Putschversuch deutscher Offiziere ueber der Londoner Rundfunk an die deutschen Arbeiter: "Deutsche Arbeiter! Wenn deutsche Offiziere gegen Hitler und seine Bande revoltieren, dann tun sie das natuerlich, weil sie der Auffassung sind, dass der Krieg verloren ist. Die blutigsten Vergeltungsmassnahmen kann das Naziregime gegen die Opposition ergreifen. Die Tatsache bleibt, dass seine Autoritaet ernstlich erschuettert wurde.

Jetzt ist der Zeitpunkt fuer uns gekommen, den deutschen Arbeitern zu sagen, dass das deutsche Volk zur schnellen Beendigung des Krieges nur beitragen kann, wenn es seine Furcht vor Gestapo, SS und aehnlichen Naziorganisationen ueberwindet. Niemand, der ausserhalb Deutschlands ist, kann genaue Anweisungen geben, aber... als Fuehrer von Millionen Gewerkschaftern sagen wir Euch: die Arbeiter sind die einzige Kraft, die das Wiedererstarken der Macht Hitlers verhindern kann und muss.

1918 beschleunigten die deutschen Arbeiter das Ende des bereits verlorenen Krieges. Damals waren in Deutschland nicht Millionen auslaendischer Arbeiter, die heute (in Faktor von grosster Bedeutung sind, ein Teil der Massenkraefte in Deutschland, die helfen koennen, Hitlers Sturz zu vollenden. Sie werden ihre Chance nicht vorbeigehen lassen. Es ist Pflicht der deutschen Arbeiter, mit ihnen vorbehaltlos in jeder Weise zusammenzuarbeiten und, wo noetig, ihrem Beispiel zu folgen. Sie sind die Repraesentanten des Europas der Zukunft, das ein besiegtes Deutschland richten muss.

Schliesslich sagen wir den deutschen Arbeitern: die italienischen Arbeiter haben gezeigt, dass Arbeiter durch tapfere Tat im richtigen Augenblick den Terror ueberwinden und eine faschistische Diktatur stuerzen koennen. Die grossen Maerzstreiks in Norditalien unterhoehlten 1943 endgueltig Mussolinis Herrschaft. Heute hat Hitler eine ununterbrochene Reihe schwerer militaerischer Niederlagen erlitten als damals Mussolini.

Die italienischen Arbeiter ersparten Italien viel Leid. Haette nicht ein Hitler den Krieg in ihrem Lande fortgesetzt, so haetten sie ihrem Lande Frieden ge. racht. Wenn Hitler gestuerzt ist, wird kein anderer Hitler deutsches Land von aussen mit Krieg ueberziehen. Wenn Hitler seine Macht wiederfestigt, und bis zum Ende aufrechthaelt, wird unvermeidlich Krieg innerhalb der deutschen Grenzen zu den anderen Schrecken kommen, die Hitler ueber sein Land brachte. Deutschland wird vor der Gefahr des Absturzes in voelliges Chaos stehen.

Heute gewinnen die italienischen Arbeiter durch ihre Taten sich einen Platz in der demokratischen Welt zurueck.

Deutsche Arbeiter! Nur darauf kommt es heute an, dass die Generäle die Aktion begannen, die fuer Deutschland Rettung und Frieden bringen kann. Nur die Massenkraft der Arbeiter kann diese Aktion vollenden".

Den auslaendischen Arbeitern in Deutschland sagte die Arbeitsgemeinschaft der drei Internationalen u.a.: "Ob es Hitler glueckt, seine Macht fuer eine kurze Zeitspanne wieder zu festigen oder nicht, das wird nicht so sehr von Generaelen, als durch Massenaktion in Deutschland entschieden werden.

Wir wollen Euch keine Anweisungen geben. Wir wissen, dass Ihr Euren Fuehrern folgen werdet und dass Ihr wie Eure Landsleute in der Heimat alles nur Moegliche tun werdet, um den Sturz Hitlers und das Ende des Krieges zu beschleunigen. Ihr wisst selbst, welche Schluesselfelposition Ihr in Deutschland einnehmt, mit Euren Massen in allen Zentren der deutschen Kriegsindustrie... Wir, die Arbeitsgemeinschaft der Gewerkschaftsinternationalen der Bergarbeiter, Metallarbeiter und Transportarbeiter, die viele Millionen organisierter Arbeiter vertreten, haben die deutschen Arbeiter aufgefordert, Euch zu helfen und, wo noetig, Eurem Beispiel zu folgen. Ihr wisst, dass es von entscheidender Bedeutung ist, in diesem Augenblick alle in Deutschland verfuegbaren Kraefte gegen Hitler einzusetzen - und mit allen deutschen Arbeitern zusammenzuarbeiten, die in diesem kritischen Augenblick zeigen, wo sie stehen".

Die Front in Deutschland (ITF) Den franzoesischen Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen in Deutschland sagte Radio France (Algier): Kriegsgefangene und Deportierte! Eure Tat, Eure Disziplin und Eure Organisation sind Voraussetzung Eurer Rettung und Eurer baldigen Heimkehr. Die Begleitumstaende der deutschen Niederlage und des Zusammenbruchs des Naziregimes kennen wir nicht, aber schon heute koennen allgemeine Richtlinien gegeben werden. Ihr duerft Euch nicht von den Ereignissen ueberraschen lassen. Wir rufen Euch nicht zu verfruehten Aktionen, mehr denn je empfehlen wir aktive und ueberlegte Vorsicht.

Wir sagten Euch schon, dass Ihr Euch sofort neu zur Aktion formieren muesst. Ihr muesst Verbindung mit den auslaendischen Arbeitern anderer Nationen und mit den deutschen illegalen Organisationen herstellen. Das ist die Grundlage jeder weiteren Arbeit.

Der Sprecher des franzoesischen Rundfunks empfahl dann sofortige Intensivierung der Sabotage und die Bildung von Widerstandskomitees in jedem Lager und in jedem Kriegsgefangenenkommando und fuhr fort:

Wenn die deutsche Heimatfront zerbricht, sollten die Widerstandskomitees die Leitung uebernehmen. Nur sie sind zustaendig, militaerischer Rang allein gibt kein Befehlsrecht. Bleibt am Ort. Vermeidet Kraeftezersplitterung. Bildet Verbindungsausschuesse mit auslaen-

dischen Arbeitern anderer Nationen und deutschen illegalen Organisationen. Wo die deutsche Macht wankt, verbreitet Furcht, wo Militaer und Polizei stark bleiben, streikt. Keine allgemeinen Kampfanweisungen gelten, jedes Widerstandskomitee muss selbst ueber Mittel und Moeglichkeiten des Kampfes entscheiden. Verschafft Euch Waffen- und Munitionsvorraete, verschafft Euch Lebensmittelvorraete zur Verteilung, helft, wo immer moeglich, den Kraefte, die einen Aufstand vorbereiten. Deutschlands innere Front kann sich als die dritte Front des Endsieges erweisen.

Nach dem Zusammenbruch kommt der Tag Eurer Heimkehr. Vermeidet ein unkontrolliertes Auseinanderlaufen und die Dummheit eines sofortigen Rueckmarsches. Der Verkehr wird unterbrochen, die Strassen werden gesperrt sein. Verliert Euch nicht in der Flut der vorrueckenden und geschlagenen Armeen, der Fluechtlinge und Ausgebombten. Leitende Instanz bleiben wie immer die Widerstandskomitees.

Aus Frankreich werden Delegationen in die wichtigsten deutschen Zentren gesandt werden, die Euch die fuer die Heimkehr noetigen Massnahmen und Eure Sammelplaetze mitteilen werden. Achtet auf die Rundfunkanweisungen. Lasst Euch nicht gegen eine deutsche Revolutionsbewegung oder fuer irgendwelche Aufgaben der Besetzung und Umgestaltung Deutschlands gebrauchen. Zeigt Eure Kraft durch Disziplin, Organisation und Entschlossenheit. (Radio France, 9.VII.)

Fortsetzung von Seite 88

Bahnhofs gehen. Nach dem Alarm wurde mitgeteilt, dass alle Strecken noerdlich Angoulèmes zerstört waren und dass es keine Moeglichkeit gab, nach Lyon zu kommen... Der Strassenverkehr war lahmgelegt, denn Partisanen hatten die Strassen verbarrikiert und - wie die Besatzungsmacht - alle ihnen erreichbaren Fahrzeuge beschlagnahmt.

Ich bereitete mich auf einen Marsch von 8-900 km vor, ein verzweifelter Versuch, da ich nur fuer 2 Tage Lebensmittelkarten erhalten hatte... Fuer eine Strecke von nicht mehr als 50 km brauchten wir fast die ganze Nacht und kamen um 6 Uhr morgens in Bordeaux an...

Die Reise durch Toulouse und Sète war ereignislos. In Tarascon kamen wir mit 3 Stunden Verspaetzung an. Der Anschlusszug nach Marseille war 25 Minuten vorher abgefahren... Mit dem naechsten Zug nach Marseille kamen wir um Mitternacht auf dem St. Karlsbahnhof an, es war der erste Zug nach dem grossen Luftangriff. Da das naechtlche Ausgehverbot um 23 Uhr begann, konnten wir den Bahnhof nicht verlassen. Das Bahnhofshotel war besetzt und wir schliefen in einem Waggon im Bahnhof. - Am Sonnabend, den 10. Juni, sagte uns um 5 Uhr morgens ein Eisenbahner, dass der Pariser Zug, mit dem wir um 7 Uhr in Lyons sein sollten, seit dem vorigen Abend 8 Uhr erwartet wurde und 13 Stunden Verspaetzung haben wuerde...

Der Pariser Zug sollte sofort zurueckfahren. Nur durch die komplizierteste Gymnastik konnte man sich einen Sitz sichern... Selbst der engste Stehplatz war besetzt. Ich kroch durch ein Fenster in das Abteil... Bis Lyon dauerte es 7 Stunden. Da die Genfer Strecke durch Culoz unterbrochen war, reiste ich nach Chambéry, wo ich in einem Zug, der mit Fluechtlingen aus Paris und den Kampfgebieten ueberfuehrt war, um Mitternacht ankam... Eisenbahn- und Strassenverkehr lagen fast voellig still. Weder Taxis noch Droschken, nicht einmal ein Fahrrad war aufzutreiben... Um 10 Uhr stieg ich in den Zug nach Aix-les-Bains... Am Montag den 12. Juni, verliess der Zug fahrplanmaessig Aix-les-Bains und fuhr direkt nach La Roche-sur-Poron. Ein Anschlusszug brachte uns bis nach Annemasse. Die letzten 3 km bis zur schweizer Grenze lief ich".

Bezugsscheine fuer Eisenbahnfahrkarten

(ITF) In Deutschland und im tschechischen "Protektorat" sind seit dem 17. Juli "ohne besondere Bescheinigung nur noch folgende Reisen zulaessig: auf Entfernungen bis zu 100 km in Eil und Personenzuegen". Fuer alle weiteren Reisen und fuer jede Fahrt in Schnellzuegen ist eine besondere Bescheinigung noetig. Die Bescheinigung wird von Nazi- und Wirtschaftsorganisationen ausgestellt.

Mussolini beginnt mit der Aufloesung der faschistischen Partei

(ITF) Mussolinis neofaschistische Partei verendet. Ueber Radio Turin teilte der Parteisekretaer Pavolini mit, dass Mussolini am 1. Juni der Partei die

Einstellung politischer Betaetigung befahl: "mit Ruecksicht auf die gegenwaertige Lage... habe ich beschlossen, dass vom 1. Juli ab die Fasces der jetzt politisch-militaerischen Parteiorganisation eine ausschliesslich militaerische Organisation bilden. Ab 1. Juli bilden alle 18-60jaehrigen ordentlichen Parteimitglieder, die nicht in der Armee sind, das Schwarzhemden-Hilfskorps... Andere Parteiarbeit geht auf die zustaendigen Behoerden ueber", Wohlfahrtsarbeit der faschistischen Frauenorganisation auf die Gemeindebehoerden, politische Propaganda auf das Propagandainstitut der Regierung. Das Parteisekretariat wird in den "Generalstab des Schwarzhemden-Hilfskorps" umgewandelt, die Trupps des Hilfskorps werden von den oertlichen Faschistenfuehrern kommandiert. Pavolini teilte mit, dass das Hilfskorps am 1. Juli aus ganzen 20 000 Schwarzhemden bestand! Am 27. Juni haette Mussolini Marschall Graziani mitgeteilt, dass die Hauptaufgabe des Hilfskorps Kampf gegen die "Banditen", d.h. gegen die italienischen Freiheitskaempfer sei.

"Die Partei stellt den Teil ihrer politischen Arbeit ein, der im belagerten Republikanisch-Faschistischen Italien nicht mehr zeitgemaess ist", sagte Pavolini. Der Faschismus ist in Italien "nicht mehr zeitgemaess" - dank der Aktion der italienischen Massen.

Die teilweise Aufloesung der faschistischen Partei wurde erst am 27. Juni bekanntgegeben.